Bergwerken, in Kupferadern. Der schönste hatzgreifen, um das bereits festgewurzelte Moos aus. eine angenehme pappel = oder grasgrune Farbe. Jureissen. In benden Fällen muß das Moos zune Karbe, bennahe wie der Türkis. Man macht gestalt vermooft, daß auch dieses Mittel nicht hin. Tobacksdosen, Couteauxgriffe und andere Galan-freichend ist, so bleibt nichts anders übrig, als terien daraus.

zündet sich im Reuer, und verbreitet dann einen kann. Dieser umgerissene Plat wird im Frühjah-Geruch gleich dem Vergpech oder Pissasphalt. fre mit Erdäpfeln, Kraut, u. s. w. bebaut, ohne Wenn man ihn reibt, duftet er einen Geruch wie vorher den Boden zu düngen. Im folgenden Jah-Steinkohlen aus, und wird, gleich dem Bern- re kann ein solcher Acker mit Winterfrucht, woben stein, elektrisch. Er nimmt eine sehr schöne Poli- aber gedüngt werden muß, und im dritten Jahtur an. Man macht Tobackedosen, Knöpfe und ver- re mit Sommerfrucht, und zugleich mit purem Achat kann man ihn leicht an seiner Leichtigkeit Db ben diesem Asbaue der Dünger erspart wer-Undurchsichtigkeit umd an der Eigenschaft, sich zu den kann, muß die Güte des Bodens entscheiden.

entzünden, exkennen.

Der Obsidian hat, nach Plinius Aus der als Wiese und bleibt Wiese. sage, seinen Rahmen von einem gewissen Dbsi dins erhalten, der ihn zuerst aus Alethiopien brachte. Er verdiente nicht, daß so viele Ausles ger und Gelehrte sich Mühe gaben, seine Ratur Man nennt sie Rabensteine. Die Feuer spen tungen von Farden hervor.

Wie das Moos auf den Wiesen zu vertilgen sen.

keine ist var demselben sicher, und der Landwirth aend auf kränkeln, so sindet man auch unter den muß immer trachten sie von demselben zu befrey. Rühen sieche und frankliche. Worsolchen hütet euch en. Sobald das Moos sich auf einer Wiese zeigt, und schafft sie ben Zeiten ab. bediene man sich der eisernen Rechen, um es ause Zwentens. Lakt euch die srische Luft nebst zureissen. Har es aber schon so überhand genom- der Reinlichkeit im Stalle empfohlen senn. Spinmen, daß es auf diese Art nicht vertilgt werden nen, lange gelegener Mist und verfaultes Fressen fann, so überziehe man die Wiesen mit einer ei. in der Krippe darf nicht im Stalle gefunden werkann, so überziehe man die Wiesen mit einer ei- in der Krippe darf nicht im Stalle gefunden wersernen Egge, welche man mit Steinen oder Holzs den. beschweren kann, damit die Zähne tief genug ein:

Es gibt einige, die sich der Farbe des Lasur-ssammen gerecht, und weggeschafft werden, weil steins nahern; andere haben eine einformige gru= ses sonst wieder anwäust. Ist aber die Wiese der- ! ldie Wiese mit dem Pfluge umzureissen, welches Der Gagat bischwimmt auf dem Wasser, ent. sentweder auf einmahl, oder theilweise geschehen schiedenen Trauerpuß daraus. Vom schwarzen heu und Kleesaamen vermischt bestellt werden. Im vierten Jahre erscheint ein solcher Acker wie.

> Wie kann man den Brand ben Weißen, saaten verhindern?

Das bewährteste Mittel den Brand zu verzu bestimmen. Denn wenn man genau erwägt, süten, ist das Kalken des Samens. Dieß was Plinius davon sagt, so sieht man, daß geschieht auf folgende Weise: Der Same wird er nichts anders senn kann, als ein vulkanisches den Tag vor der Bestellung mit Missjauchebegos ] Glas, dergleichen man auf den feuerspenenden sen, und so lange umgeschaufelt bis er ganz feucht Bergen Aeina und Besur, und in den umliegen- favon ist. Dann nimmt man auf fünf Megen den Gegenden, mehrere findet. Die Peruvianer einen Megen kleinzerstossenen, ungeloschten Kalk, hatten dergleichen, die schwärzlicht, hart um mischt denselben mit eben so viel Holzasche, und schwer waren, woraus sie ihre Spiegel machten. stut ein paar Pfund Salz dazu. Diese Mischung! Areuet man über den naßen Weißen, schaufelt ihn enden Berge bringen dergleichen, von allen Gat-tsüchtig um, läßt ihn 24 Stunden, aber nicht langer, liegen, und bant diesen dergeskalt vorbereis! teren Samen an.

Mittel, gesundes Wieh im Stalle zu haben.

Erstens. Ein Thier ist nicht so gesund, wiel Der Erbfeind aller Wiesen ist das Mood; das andere; wie es Menschen gibt, die von Ju-

Drittens. Habt ihr gutes Wieh, so gebt ihm

Meitig Galggin lecken. Das wird euer Dieh vorgein jebe gutes Fatter für das Rimovies und tomin telen Kraukheiten vermahren.

leet. Opteres Giriegeln und Waschen ist die halb geschieht. Die erste Saat geschieht im Man, vo Kutterung.

felder.

de, sind für Sandfelder am gefährlichsten und vekorn oder Buchweißen (Poligonium tatarieum) nachtheiligsten, sie verursachen, daß der Sand ift ein Gewächs welches besonvers seiner Güte sich nie setzen kann, sondern durch die Wuth der-sund Linträglichkeit megen zu empsehlen ift. Er lielben immer umgewühlt und durcheinander ge-kommt auf jeden leichten und magern Boden, an worfen wird Man mache also gegen diese Gei- wusten und sonst unfruchtbaren Orien fort, wol lien, wo solche heftige Sturme am gewöhnlichsteine andere Getreidegattung in dem Maße fort herkommen, eine Barriere von Materialien, wie zubringen ist; breitet sich sehr aus, schießt viele lie an Ort und Stelle am leichtesten und wohl- Mebenaste und machst zu einer Höhe von 23 Fuß. seilsten zu haben sind. Gräben gezogen und deren Die Zeit der Aussaat ist Anfangs May und bei Buswurf mit allerlen bindenden und ineinander sochte Theil im Maße unsers gemeinen Buch lareifenden Graswurzeln und Sameregen besaet, weißens ist hinlanglich. Auf einer Stande stehen loder Wälle von Erde und Schlamm aufgeführt mehrere Ranken, deren jede 10 bis 12 Körner lund mit Birkenreisern und kreuzweise gesteckten freagt. Er kommt ben der meisten Witterung gut Felbern besetzt, thun hierzu gute Dienste. Ein soksort, und Kälte schadet ihm gar nicht. Die Quan laegen die Winde gesichertes Sandfeld von bedeu-stitär der Aussaat zeigt, daß er dunne gesaet wer wond gestattet, in mehrere und kleinere Reviere nen. Sein Geschmack ist angenehmer, als die von abgetheilt werden. Zur Benutung solcher Felder unserer gemeinen Gorte, und kommt dem Reis gibt es nun Gewächse, welche nicht nur im dur-sehr nahe. Für die Pferde ist bennahe keine nüß. leen magern Sande fortkommen, indem ihre Wur- flichere Futtergattung. sein tief eindringen und von da einige Fruchtbar= steit heraufziehen, ja solche selbst der obern Lage Imittheilen; sondern auch in der Landwirthschaft] lüberaus nüglich und vortheilhaft sind. Dazu dienen insbesondere folgende: Die Schwedische Lu- Körper vorzunehmen hat, ist, daß man ihn in ei herne oder Sichelklee Medicago fullata, dessen ne kalte Stube, in eine Scheuer oder in einen Beburtsort der Sand, und der überhaupt mit andern kalten Ort bringe, ihm ein Lager von dem schlechtesten Boden zufrieden ist. Zur Besä- Schnee, ein paar Hand boch mache, den kutkleilung eines gewöhnlichen Joch Ackers sind erwa 6 deten Körper darauf lege, ihn wirder eben so hoch Pfund Samen nothig. Die Pappel Malva mit Schnee bedecke und diesen ein wenig stark an sylvestris, Stocksrose Alua rosea, der drücke, bis sich Beweglichkeit der Glieder und Spergel, das siberische Heidekorn Warme wieder einfinden, diese Schneebedeckung oder Buchweißen und der gewöhnliche muß auch über Kopf und Hals gehen, wenn man Buchweißen, (Heiden) sind Gewächse, die al- nicht etwa diese Theile lieber mit Schnee reiben lie im Sande gut fortkommen und zur Nahrung will, immer aber muß die Deffnung des Mundes für Meniden und Vieb taugen. Der Gpergel ist und der Nasenlocher fren bleiben. Inkein Schnees

san Güte dem Klee gleich. Man kann den Sper Biertens. Endlich friegelt und waschet ever gel im Frühjahre und im Herbste saen, und sol Bleb flelsig, sonst gedelhet es euch so wenig, als zweymahl davon ernten. Man sichelt ihn ab zum ure Kinder gedeihen werden, wenn ihr sie alle Verfuttern, sobald sich die Binishenknospen anse Woches nur einmahl kämmen und waschen woll-then, welches 6 bis 7 Wochen nach der Aussaal dieser wird der Same genommen, den man im Urbarmachung und Benutzung dürrer Sand- brauchen will. Das Spergelstroh aus welchem der Same gedroschen worden, ist ein vortrefflicher Die Winde und besonders die Rordwestwin- Futter und den besten Beu gleich. Das siberische Hil. enden Umfang, kann, wenn es der Kossenauschden muß, um sich desto besser destanden zu kön:

Anweisung, Erfrorne wieder ins Leben zu

Das erste, mas man mit einem erstarrten